

Nachwuchs im Ballet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

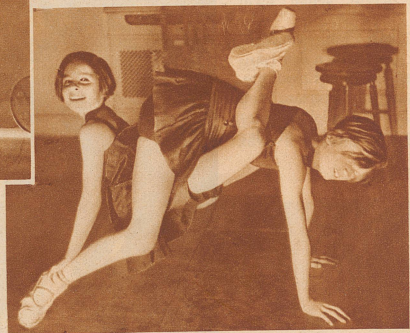
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUFNAHMEN
HEINZ
VON
PERCKHAMMER



Bei der Probe: Ballettmeister Gsovsky erklärt der jungen Tänzerin Dorothea Albu die richtige Fuß-Stellung

Rechts: Die Gymnastik-Stunde der Ballett-Kinder. Man sieht, welche hohe Anforderungen an die jungen Körper gestellt werden



Akrobatische Balgereien in der Pause



Vorbereitungen zur Uebungsstunde: es wimmelt von langbeinigen zartgliedrigen kleinen Mädchen, die Schuhe und Strümpfe binden, Gesicht und Nacken pudern und versuchsweise die Fußspitzen krümmen

NACHWUCHS IM BALLETT

Das Ballett, das oft totes, als unmodern verschriene — lebt. Es stößt seine überalterten Formen, seinen allzugroßen Kostümprunk ab, läßt sich von dem jungen Kunststanz beeinflussen, holt sich starke neue Anregungen von der modernen Körperkultur und der Akrobatik, und erweist von neuem seine Unentbehrlichkeit. So sicher fühlt sich diese alte, immer wieder junge Kunst, daß sie sich in großen Schulen ihren Nachwuchs erzieht, der außer im traditionellen Spitzentanz auch in der raffiniertesten modernen Akrobatik, in Gymnastik und Ausdruckslehre unterrichtet wird. Kinder von sechs bis vierzehn Jahren lernen hier die Verbindung von äußerster Straffheit und weicher Anmut, die uns am Ballett jedesmal von neuem entzückt.